

Lucky Ones - ohne und mit Glück

In den Hauptrollen: 4 Daheimgebliebene, der Wetterbericht, Schaufele, Thai und Griechischer Wein, Aperol Spritz, 4 Räder ohne Sattel, 4 Störche und leider auch Schnupfen Halsweh, Missverständnisse aber auch Dusel.

Eigentlich war Bamberg unser Ziel, aber Forchheim auf dem Weg und die Unterkünfte dort bezahlbarer. Handy und Wetterbericht war unser ständiger Begleiter, Nieselregen empfing uns und Platzregen war angekündigt.

W&W und C&M erkundigten das Terrain einen Tag im Voraus und machten uns Mut: es kann nur schlimmer werden. Das Hotelpersonal wollte uns so früh nicht Ihre Zimmer überlassen, aber zumindest auf dem Parkplatz waren wir willkommen und viel Platz frei – ganz ungewohnt für uns Münchner. Der telefonische heiße Draht zu unserer Reisemanagerin Gertrud war eingerichtet, denn wo ich bin ist in der Regel das Chaos – aber ich konnte ja nicht überall sein.

Wir teilten uns auf, erstes Ziel war eine Bierkellerführung – für Bier-Unkundige wurde alternativ eine Aufwärmrunde in der dortigen Altstadt angeboten. Die Fahrt zu den Bierkellern erfolgte nicht in Kutschen wie in München von der Wiese gewohnt und auch die Altstadtführung musste ohne gewünschten Abholservice im Laufschrift gestartet werden. Gemeinsam konnten beide Gruppen aber den angekündigten Platzregen bestaunen, allerdings noch vor dem Erreichen der schützenden Bierkeller. Höhepunkt und Leistungsprüfung waren sicherlich die angebotenen Portionen Schaufele, Riesenmengen mit Knödel und - für den späteren Verdauungsheimweg wichtig – mit Sauerkraut.

Tag 1: Die erste Siegerurkunde ging an die Leistungsgruppe W+W die Spätabends noch einen weiteren Bierkeller schafften, kurz vor den Guttis für den Sprintinsatz zum Rathaus.

Wir flüchteten relativ früh vom Straßenlärm aus den Betten, der angekündigte große Stau an der Frühstückstheke blieb auch deswegen aus, genauso wie die kalten Temperaturen der Wettervorhersage. Bestens von Gertrud vorbereitet ging's nach Bamberg, die Aufteilung auf 2 Gruppen hatte sich bewährt und sogar die Sonne lachte zwischendrin über uns Pessimisten. Die größere Fußgruppe(hauptsächlich Guttis) ging erst mal zur Kirche und traf sich dort – wir Sportlichen suchten unseren Radguide am Tourismus Center wo bereits einige Leute und Räder rumstanden. Unsere Aufgabe war natürlich ungemein schwieriger, von den geplanten 3h Besichtigung ging schon 20 Minuten Suche nach 4 verschwundenen Fahrradsätteln drauf – die nicht seltene Spezies der Spaßvögel hatte sie versteckt- nur 3 wurden gefunden - unser Guide musste somit die ganze restliche Zeit ohne auskommen. Auf der wunderschönen Strecke hielt und unterhielt er sich sehr gut mit Mister X – der auf Nachfrage aber zugab kaum was von dem Monolog verstanden zu haben. Gruppe Fuß ging ja gleich ohne Sattel und selbstredend zu Fuß und war trotzdem schwer von Ihrer Stadtführerin begeistert. Die Schifffahrt auf „klein Venedig“ wurde kurzfristig geopfert – jeder ging seiner Wege.

Damit ging die Urkunde ging an diesem Tag eindeutig an uns - dachte ich – aber „schwomas owe“

Gewonnen hat nämlich dieser Outloog-dialog: „sind auf Gleis 8 – Wir auf Gleis 3 – Wer ist Wir – Wo seit ihr, ich bin allein – Ihr müsst auf Gleis 3 – keine Sorge ich warte – Komme zu Gleis 3 – Wir sind Gleis 3 Mitte – Ich steig jetzt ein – wann ist treffen am Bahnhof, wir fahren nicht mit dem Schiff....????“

Da ging die Verlustmeldung einer Handtasche im Bahnhofskloo ganz unter, zumal diverse Tasche noch ausfindig, gerettet und mitsamt der Besitzerin in letzter Sekunde tatsächlich noch den richtigen Zug erreichte.

Rückfahrt, Abendessen beim Thai inkl. Nummernsalat, Absacker an der Hotelbar – dazwischen 4 Störche bewundert – das war's mit Tag 2.

Burg Rabenstein war kaum 30 Km weg und jede Reise wert. Der Typ am Eingang servierte uns diese gut erhaltene Burg mit seiner ganzen Historie auf eine bewundernde Art und Weise - Gesanglieder, Geschichte, Behördenkritik – aber auch Burgromantik. Mystisch fast der Regenguss beim Verlassen der Burg, die Strafe fürs verlassen. Da passte die Anschlußfahrt mit der nostalgischen Bahn gut dazu. Einmal hin und zurück mit viel Gelächter, einem Wagon für uns allein und viel Grund zum Fotografieren.

Rückfahrt, Abendessen beim Griechen inkl. Nummernsalat, Absacker an der Hotelbar – dazwischen 2 Störche bewundert – das war's auch mit Tag 3.

Soviel Einsatz fordert Verluste, die meisten verliessen Forchheim bereits Sonntagabend und wurden in München mit Sturmregen empfangen. Nach dem Montagsfrühstück blieb nur der harte Kern, diese 4 bestiegen den heiligen Berg der Franken „Walberla“ – wobei zugegebenermassen die Gruppe C&M bereits vor 2 Tagen war – Spuren sahen wir davon allerdings nicht!

Es bleibt am Ende das Gefühl den Ausflug mit schlechten Vorzeichen trotzdem tapfer durchgezogen zu haben, mit vielen Eindrücken, Spaß und Vergnügen - aber es fehlte halt was...

Begriffserklärungen:

Nummernsalat: Beim Thai und auch beim Griechen Probleme mit der Zuordnung der bestellten Gerichte.

Mister X: Der Mann mit der gewagtesten Kleidungswahl .

„schwomas owe“ : Bayrisch- Ist zwar schlecht gelaufen aber wir vergessen es bei einem kräftigen Schluck Bier

Gruppe Guttis: Abkürzung für die „goodtimefellows“ – Immer auf der Suche nach einem guten Schuh/Cafe/Eisladen und Aperol Spritz

W&W: Gruppe Werner und Wolfgang – waren schon öfters in der Gegend

